



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

352 (1.8.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-130698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-130698)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt 25 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Mk. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 377

Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Glebsenke und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 352.

Donnerstag, 1. August 1907.

(Abendblatt.)

Handwerkerwünsche und Submissionen.

Am 26. Juli waren zehn Jahre verflossen, seitdem der Deutsche Reichstag die Modelle zur Gewerbeordnung, kurz Handwerkergesetz genannt, angenommen hat. In diesem Jahrzehnt hat die neugegründete Handwerkerorganisation mit den Handwerkskammern an der Spitze manches Gute und dem Handwerkerstande Förderliche geschaffen. Manches ist ja allerdings noch nicht erreicht und bleibt der weiteren Arbeit vorbehalten.

Eine wichtige, viel erörterte Handwerksfrage betrifft die Vergabe von Arbeiten des Staats, der Gemeinden und anderer öffentlicher Körperschaften. Die deutschen Handwerks- und Gewerkekammertage zu Darmstadt 1901 bzw. Leipzig 1902 haben sechs Wünsche über das sogenannte Submissionswesen aufgestellt. Daß diese Wünsche nicht ungehört verhallt sind, sieht man aus einer Zusammenstellung, die in der neuesten Nummer des vom Reichsstatistischen Amt herausgegebenen Reichsarbeitsblattes enthalten ist.

Der erste von den Handwerkskammern aufgestellte Wunsch besagte, daß kleinere Arbeiten und Lieferungen an Einzelunternehmer im Werte bis zu höchstens 500 Mk. zu Einheitslohn im Kursum an Gewerbetreibende frei, also ohne Ausschreibung, vergeben werden könnten. Diefem Wunsch wird von Staat und Gemeinden häufig entsprochen. Gleichzeitig wird im Zusammenhange hiermit von den vergewerbenden Instanzen betont, daß die ortsangewiesenen und inländischen Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen sind, so in den Vorschriften für die Vergabe von Arbeiten des preussischen Staates; ähnlich in Württemberg, Baden und Hessen.

Das leitet hinüber zu dem zweiten Wunsche, der dahin ging, daß Arbeiten und Lieferungen im Werte von über 500 bis 1000 Mk. an Einzelunternehmer in beschränkter Submission, zu der möglichst ortsangewiesene Handwerker zugezogen werden sollen, vergeben werden, wenn die Arbeiten ihrer Natur nach zur öffentlichen Ausschreibung sich nicht eignen oder besondere Fähigkeiten erfordern. Nur wenige Staaten und Stadtverwaltungen, wie Mecklenburg-Schwerin, Posen, Darmstadt, Straßburg i. El., haben diese von den Handwerkskammern in Bezug auf die freibehaltenden und beschränkten Submissionen zum Ausdruck gebrachten Wünsche bisher nicht beachtet. Die einzelnen Staaten und Städte haben sich allerdings nicht genau an die Abgrenzung des Wertes (500 bis 1000 Mk.) gehalten. Sie wird an verschiedenen Stellen sehr ungleich hoch angenommen.

Nach dem Wunsche der Handwerker soll drittens die Ausschreibung der Arbeiten in möglichst vielen kleinen Losen erfolgen, nur wenn dies absofort unmöglich erscheint, sollen Generalunternehmer betraut werden. Dieser Wunsch ist auch in recht weitgehendem Maße erfüllt worden. Die

Ausführung aller an einem umfangreichen Bau nötigen Scaffolder, Tischler, Maler, Steinmetz, Glaser, Drechslerarbeiten usw. wird zunächst nicht mehr einem Submittenten übertragen, obwohl das für die Verwaltungsbehörde der einfachste Weg wäre, sondern die Einzelarbeiten werden nach Handwerkskammern getrennt und in kleineren Losen ausgeschrieben. So verfährt z. B. Preußen, Bayern, Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, dann von Stadtverwaltungen Dresden, Frankfurt a. M., Ludwigshafen, München, Regensburg, Karlsruhe, Pforzheim, Gera. Bei verschiedenen Städten, so Charlottenburg, Schönberg, Köln, Posen fehlen freilich noch Bestimmungen dieses Inhalts in den Vertragsbedingungen.

Der vierte Wunsch der Handwerks- und Gewerkekammertage, daß Arbeiten und Lieferungen auch an Handwerkskorporationen vergeben werden möchten, ist seltener berücksichtigt worden. Wenigstens enthalten die preussischen Submissionsbedingungen, die vom Minister der öffentlichen Arbeiten am 23. Dezember 1905 aufgestellt wurden, eine dahingehende Bestimmung nicht, doch hat das preussische Abgeordnetenhaus in diesem Sinne auf die Regierung einwirken versucht. In den Submissionsbedingungen des bayerischen Staates und den Bestimmungen der Städte München und Nürnberg ist die Berücksichtigung der Handwerkerorganisationen bereits vorgesehen. Daß diese Berücksichtigung auch erfolgen kann, auch wenn in den ministeriellen Bestimmungen die Handwerkerorganisation nicht eigens erwähnt ist, versteht sich von selbst.

Der fünfte Wunsch, daß die Arbeits- und Lieferungsfristen möglichst lang bemessen werden möchten, damit auch kleinere Handwerker sich beteiligen können, ist wieder häufiger beachtet worden. Die preussischen allgemeinen Bestimmungen legen bei kleineren Arbeiten und leicht zu beschaffenden Lieferungen eine Frist von mindestens 14 Tagen, bei größeren Arbeiten eine solche von mindestens vier Wochen fest, ähnlich andere Staaten und Gemeinden.

Der sechste und letzte Wunsch der Handwerker bezog sich auf die Publikationsorgane für die Ausschreibung. Es wurde beantragt, daß die Ausschreibungen auch in Fachorganen des Handwerks erfolgen, und daß sie alle für den Submittenten wichtigen Angaben enthalten. In Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen sind solche Vorschriften staatlicherseits erlassen, und auch verschiedene Gemeindeverwaltungen sind den Handwerkern entgegengekommen.

Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß man in den großen Staaten und Gemeinwesen den sachkundigen Anträgen der Ständevertretungen des Handwerks nachzukommen sich bemüht, und daß so den kleineren Gewerbetreibenden der Wettbewerb um öffentliche Arbeiten nicht unwesentlich erleichtert wird. Alle Handwerkerwünsche sind freilich auch mit Bezug auf das Submissionswesen noch nicht erfüllt.

Die badischen Demokraten und der neue Kurs.

Im „Badischen Landesboten“ wird, „um die Debatte zu schließen“, eine Rechnung aufgestellt, die die Ansichten einer liberal-konservativen, genauer nationalliberal-konservativen Partei in wenig günstigen Licht erscheinen läßt. Wir wollen uns bei ihr nicht lange aufhalten, da wir den Wert solcher Rechnungen für äußerst gering halten. Aber einige Stellen des Artikels verdienen zur Zeichnung der politischen Lage wohl zu weiterer Kenntnis gebracht zu werden. Der Artikel geht von der Meinung aus, daß, wenn die Nationalliberalen mit den Konservativen bei den badischen Landtagswahlen zusammengehen würden, „natürlich der Block“ (gemeint ist der liberale Block) „auseinanderfallen müßte“, und vertritt des Weiteren die Ansicht, daß dies auch wohl der Wunsch mancher Nationalliberalen sei. Dieser Gedanke wird dann noch einmal in folgenden Sätzen ausgeführt:

Jedenfalls ist der eine Umstand sonnenklar, daß eine konservativ-liberale Mehrheit in Baden ausgeschlossen ist und daß der Versuch, die bismarckische Koalition auf Baden zu übertragen, nichts anderes bedeutet, als das Zentrum zur ausschlaggebenden Partei zu machen. Sodann würde ein planmäßiges Zusammengehen von Nationalliberalen und Konservativen — wie vorhin schon angedeutet — das Ende des mit Recht in ganz Deutschland viel gerühmten badischen liberalen Blocks, wie überhaupt eine völlige Abdankung des Liberalismus in Baden bedeuten.

Es wird nun — dieser Satz steht fest — keine Suppe so heiß gegessen, wie sie aufgetragen wird. Aber die Tatsache steht doch fest, daß vorläufig und augenblicklich die Aufgabe einer mehr rechts drehenden Orientierung der badischen Politik ein gewisses Mißtrauen des linken Liberalismus gegen die Nationalliberalen erzeugt haben, das trotz der wüsten, anenen Ueberschwemmung im Fall Schaulese das Zusammenarbeiten nicht gerade erleichtern kann. Eine Zersplitterung des liberalen Blocks würde außer in den wackeren Kreisen in ganz Baden sehr schmerzhaft empfunden werden, würde auch schädlich und lähmend auf die Einigungsbestrebungen des Liberalismus im Reich überhaupt wirken. Politik und Laune des badischen Nationalliberalismus müssen von all ihren Vertretern vor der Öffentlichkeit so geleitet und so vertreten werden, daß ein Auseinanderstreben der Parteien des liberalen Blocks unter allen Umständen verhindert wird, dazu gehört natürlich auch innerhalb des Nationalliberalismus eine so anständige Kampfesweise, daß nicht ein Teil auf den Gedanken einer Sezession zur liberalen Linken förmlich gedrängt wird. Der liberale Block in seinem bisherigen umfassenden Bestand ist die zuverlässigste Schutzwehr gegen das Ueberwachen des Merkantilismus, die durch keine andere Kombination auch nur annähernd wird ersetzt werden können. In übrigen — wir möchten das den Demokraten zur Verurteilung sagen — glauben wir nicht, daß diejenigen Nationalliberalen, die sich für eine Aufnahme wärmerer Beziehungen zu den gemäßigten Konservativen ereifern, in Absicht haben, damit eine nicht

Das lenkbare Luftschiff.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Es ist wirklich nicht so einfach, Ihnen in diesem gelegenen Sommer von Berlin aus über irgend ein Thema zu schreiben, das Ihre Leser halbwegs interessieren könnte. Wovon soll man eigentlich erzählen? Von der Deutschen Armee, Marine und Kolonial-Ausstellung? Oder — wie sie nach dem Muster von Dapag, Bagdad und anderen schönen Neubildungen kurz genannt wird: der Damaskus? Von unseren beiden Kunstausstellungen? Von der Kunst-Ausstellung, einem Rückzug der Jahrhundert-Ausstellung vom vorigen Jahre? Von der Ausstellung „räumlich kleiner“ Erfindungen? Ich denke mir, von Ausstellungs-Freuden und Leiden haben Sie heuer selbst genug. Auch von sommerlichen Theater-Veranstaltungen wird man Ihnen nicht zu reden brauchen. Und nicht einmal von Morbiden und ähnlichen Sensationen. Hat doch ihre vielgeliebte Nachbarstadt Karlsruhe ganz Deutschland ein paar Wochen lang mit der im Sommer fehlenden sensationellen Gerichtsverhandlung versorgt!

Da befragt der gewissermaßen Chronist der Reichshauptstadt es als eine wahre Erlösung, daß endlich, endlich das wahre Sommerthema gefunden ist. Wenn wir auch noch den dazu gehörenden Sommer nachgeliefert bekommen, kann unsere Zufriedenheit keine Grenzen mehr. Mit der Pflanzzeit, wie es sich für solch einen leichtbewingten Geist ziemt, tritt es in die Erscheinung. — d. h. nicht eigentlich es selbst. Was so plötzlich „in die Erscheinung trat“, ist weniger das lenkbare Luftschiff, als vielmehr — der allgemeine Glaube an seine Lenkbarkeit. Die zahllosen Bemühungen des Grafen Zeppelin, die mit allen Kräften einer gewissen Neugier in Szene gesetzten Fahrten des Herrn Santos Dumont — man hat sie mit der landesüblichen Neugier, aber doch auch mit einem reichlichen Maß an Skepsis verfolgt. Jetzt mit einem Male weiselt niemand mehr davon, daß das lenkbare Luftschiff „erfunden“ ist, plötzlich und endgültig, wie eben die weitbewegenden Erfindungen gemacht werden.

Werden sie wirklich so plötzlich — und werden sie jemals endgültig gemacht, die Erfindungen, die sich in der Erinnerung der Völker an irgend einen großen Namen und einen noch größeren Zufall knüpfen? Einer gewissenhaften Nachprüfung halten alle die effektvollen Erzählungen nicht stand, wonach das Rene, wie Ballas Athene dem Haupte des Göttervaters, fix und fertig, dem mehr oder minder fahlen Kopfe eines begnadeten Erfinders entsprungen sei. Nicht der Zufall erfindet, sondern — das Bedürfnis. Das Bedürfnis seinerseits mag immerhin geweckt worden sein durch eine halb zufällige Entdeckung. Es ist nämlich doch gut, daß jedes ungelöste Problem des Menschlichen Geistes reiz und nicht ruhen läßt. Konrad Röntgen studierte die Eigenschaften der Hittorischen Röhre. Dabei machte er die Entdeckung der nach ihm benannten Strahlen. Nun konnte das Erforschen und Erfinden losgehen. Denn im Augenblick, wo man ein Licht kannte, das feste Gegenstände durchdringt, war das Bedürfnis da, es auszunutzen. Ein Gleiches kann man vom Luftschiff nicht behaupten. Gesonnt hat man's lange genug, aber man wußte nicht recht etwas damit anzufangen! Die Wissenschaft bediente sich seiner, um die höchsten Luftschichten zu erforschen. Sonst diente es nur der Unterhaltung und dem Schaulustigen launigen Vergnügen. Dennoch ließ das Problem, dies leichte Fahrzeug lenkbar zu machen, die Erfinder nicht ruhen. Erfolgreich ist daran gearbeitet worden, seit der Bau von kleinen Motoren durch den Aufschwung der Automobilindustrie, so bedeutende Fortschritte gemacht hat. Bemerkenswert ist aber doch, daß das Problem erst der Lösung so nahe gebracht wurde wie eben jetzt, seitdem die Militärverwaltungen sich des Luftschiffes bedienen. Denn dort besteht ein wirkliches Bedürfnis nach lenkbaren Ballons, während die übrige Menschheit mit den sonstigen Beförderungsmitteln zur Zeit noch reichlich auskommt. Das Militär bedient sich des Luftschiffes, um von erhöhtem Standpunkt das Gelände und den anrückenden Feind auszukundschaften. Jede moderne Armee ist mit einer Luftschifferabteilung ausgerüstet. Daß es für diese vor unberechenbarem Vorteil ist, wenn ihre Ballons nicht mehr an das Seil

geheftet sind, wenn sie gar willkürlich hierhin und dorthin gelenkt werden können, bedarf keiner weiteren Ausführung.

Die Franzosen, mit ihrer beweglichen Phantasie, sehen das Luftschiff der Zukunft freilich schon ganz andere Aufgaben erfüllen. Und auch in Deutschland fehlt es an phantasiebegabten Träumern nicht, die ihm für zukünftige Kriege seine Aufgabe als Angriffswaffe zuweisen möchten. In den mehr als überflüssigen, letzten Wählern des betriebamen Regierungsrats Martin spielen die „Flotten von Luftschiffen“ bekanntlich keine kleine Rolle. Das ist natürlich alles Unsinn. Da es auf absehbare Zeit nicht wohl möglich sein wird, Luftballons mit Krupp'schem Nickelstahl zu panzern, so wird auch das militärische Luftschiff der Zukunft sich wohl mit beschiedeneren Aufgaben begnügen müssen. Nur außerhalb des Bereiches unserer weittragenden Geschosse wird es der Heeresleitung wichtige Dienste zu leisten vermögen, gegenüber der kleinsten Kugel aber bleibt es ein wehrloses Ungetüm. Aber so sind die Franzosen nun einmal: mit künstlichen Mitteln haben sie sich von jeder zernichtenden Ueberlegenheit über ihre etwaigen Gegner erträumt. Wirttraulichen, Kreuger, Unterleboote, und jetzt das lenkbare Luftschiff sollen sie ihnen verhängen; während die militärische Ueberlegenheit einigermaßen verdrängt werden kann nur durch die sorgfältigste Entwicklung der natürlichen Wuchsmittel des Angriffs, der Gewehre und Geschütze, der Schlachtschiffe und, nicht zuletzt, des Menschenmaterials.

Von solcher Ueberhöhung eines nebenwärtigen Hilfsmittels der Kriegskunst hat man sich in Deutschland frei gehalten — und doch nicht auf billigen Vorbeeren ausgerübt. Beweis dafür, daß in dem Augenblicke, wo aus Frankreich die pompöse aufgebauete Kunde von den Erfolgen des ersten lenkbaren Luftschiffes, der Patrie, herüberhallte, auf dem Tegner Lebnungsplatz alsbald auch, weniger geräuschvoll zwar, aber nicht minder erfolgreich, das deutsche lenkbare Luftschiff seine Fahrten machte. Hat es auch nicht gleich Bülow und Tschirch in lustige Regionen entführen dürfen, wie das französische Clémenteau und

Theater, Kunst und Wissenschaft.

66. Heimliche Kunst im Mannheimer Kunstverein. Wenn wir auf die Nützlichkeits- und Verherrlichung unserer Stadt ausgegangener hervorragender deutscher Künstler gewahrt legen, so müssen wir der seit einiger Zeit vom Kunstverein veranstalteten Ausstellung der...

Eine heilige Weingarten-Fest findet am 6. und 7. August in Bad Wildungen unter Leitung des Kapellmeisters Ferdinand Reiter statt. Zur Aufführung gelangen Werke aus allen Schöpfungsperioden Weingartners.

Hochschulnachrichten. Der Privatdozent für Psychiatrie und Oberarzt an der Klinik für physische und nervöse Krankheiten der Universität Gießen, Dr. A. Danneberg, wurde zum a. o. Professor ernannt. Aus Jena wird berichtet: Der Universitäts-

Von Tag zu Tag.

Mit ihrem Bräutigam in den Rhein gerührt hat sich ein 15jähriges Mädchen aus Duisburg, das mit einem Kohlenbeamten verlobt war. Die Leichen wurden bei St. Gey gelandet. Mit einem dreikantigen Dolch nach in Wiesbaden beim Spiele „Mäder und Gendarm“ ein Rehergeiseln einen anderen Knaben in die Leber, wobei das Herz gestreift wurde. Der schwer verletzte Knabe wurde laut „Arz. Bz.“ in krankenhausförmigen Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Leipzig, 1. Aug. Der Ingenieur und Patentanwalt W. S. Uhlend befand als Begründer des Technikums Wittweida, und als hervorragender Vertreter der technischen

Literatur, ist H. „Griff. Bz.“ im Alter von 66 Jahren gestorben.

Rom, 31. Juli. Infolge immer erneuter Enthaltungen über die Unfähigkeit in geistlichen Ämtern nimmt die antikeriale Bewegung zu. Western sind hier eine große Kundgebung von Parteien aus dem Boile gegen den Materialismus statt. Heute gibt die vatikanische „Correspondenza Romana“ zu verstehen, daß der Papst mit Rücksicht auf die von der Regierung gebildete Agitation die bevorstehende Feier seines Priesterjubiläums aufschieben werde.

Soest, 1. Aug. Der gestern erschienene Erlass ordnet die Auflösung der koreanischen Truppenverbände an.

Nilindini (Ostafrika), 1. Aug. Der Reichspostdampfer „Nordmarshall“ mit dem Staatssekretär Dornburg an Bord ist heute hier eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

Die Begegnung König Eduard mit dem Kaiser von Oesterreich. Bad Ischl, 1. Aug. König Eduard trifft am 15. August früh hier ein. Mittags erfolgt H. Bz. Bz. eine Ausfahrt beider Monarchen in die Umgebung. Nachmittags findet ein großes Diner in der Kaiservilla statt.

Der geleistete Schriftleiter.

Milhausen i. El., 1. Aug. In einem Schreiben an den Redakteur Widg bezeichnet laut H. Bz. Bz. der erste Landesgerichtspräsident und der erste Staatsanwalt das Vorgehen des Untersuchungsrichters, der Widg gefesselt vorführte (s. S. 1) als unbegreiflichen Mißgriff, für den ihm die gewünschte Genugthuung ohne Zweifel zuteil werde.

Zur Frage der Privatbeamtenversicherung.

Düsseldorf, 31. Juli. Die Handelskammer hat nach einem Vortrag des Herrn Erblich über die Versicherung der Privatbeamten folgenden Beschluß gefaßt: Die Handelskammer erkennt das Bedürfnis einer Invaliditäts-, Alters- und Hinterbliebenen-Versicherungspflicht der Angestellten in Handel, Industrie und Verkehr unter angemessener Berücksichtigung der Unternehmer an der Beitragsleistung an, soweit den Angestellten nicht das Gehalt genügt, diese Beiträge selbst zu übernehmen. Die Grenze hierfür liegt nach der Anschauung der Kammer bei einem Jahresgehalt von 6000 M. Angestellten, die ein höheres Gehalt beziehen, muß die Selbstversicherung freistehen. Zugleich vertritt die Handelskammer die Meinung, daß bei dieser Versicherung die wünschenswerte Einheitlichkeit der lokalen Gesetzgebung, die größte Leistungsfähigkeit der möglichen bürgerlichen Verwaltung, eine zweckentsprechende Organisation und die schnellste Durchführung der Versicherung am ehesten durch den Ausbau des Invaliditätsversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1890 zu erreichen sind.

Das Jubiläum der Universität Gießen.

Gießen, 1. August. Der heutige Festtag anlässlich des 300jährigen Jubiläums der Landesuniversität wurde durch Festgottesdienste in der evangelischen Johannis Kirche und der katholischen Pfarrkirche eingeleitet. In ersterer waren das Großherzogspaar, die Ehrenräthe, die Mitglieder des Lehrkörpers, sowie die geladenen Gäste erschienen. Die Festrede hielt Professor Drews. Dem Gottesdienst folgte ein Diner in der alten Aula, an dem sich der große Festsaal in der neuen Aula angeschlossen, welchem der Großherzog, die Ehrenräthe, die Mitglieder des Lehrkörpers, sowie die besonders geladenen Gäste beiwohnten. Nach der Ansprache des Großherzogs und nach Ueberrückung der goldenen Anniversare und der von der Regierung gestifteten Plakete, dankte der Rektor der Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Wegdahl und begrüßte im Anschluß daran die erschienenen Gäste. Es folgten Glückwünschanreden des ersten Präsidiums der hiesigen Städte, der geistlichen und weltlichen Behörden und der in- und ausländischen Universitäten und Akademien. Den Schluß der Feier bildete die Dankrede des Rektors der Universität Gießen.

Gießen, 1. Aug. Anlässlich des 300jährigen Jubiläums der Landesuniversität stiftete der Großherzog für die neue Aula der Universität ein in Gel gemaltes Bild und für den Rektor eine goldene Anniversare. In seiner Rede bei dem heutigen Festtag, in welcher der Großherzog versprach, der Universität allzeit ein wohlthätiger Schützer und Förderer sein zu wollen, begleitete er die Stiftung mit folgenden Worten: „An ihrem Ehrentage baldige der Hochschule die Kunst, der ich neben den Wissenschaften im Hoffenlande eine bevorzugte Heimstätte zu bereiten beabsichtige, durch diese Feste. Sie ist bestimmt, von jedem Anhaber des Amtes eines Rektors bei besonderen feierlichen Anlässen getragen zu werden. Sie soll in den sie stützenden Wappen und Wappenschildern die Zusammengehörigkeit mit meinem Hause und dem hiesigen Stande durch die Farben seines Entschens hindurch veranschaulichen und hergestellt aus Gold und edlem Gelbein, befehlen, wie Hefen fürsten und Volk in der Hochschule immerdar ein wertvolles Kleinod erblühen und ehren. — Die Regierung hoffte als Festgabe und Andenken eine Plakette.“

Die Kaiserbegegnung.

Berlin, 1. Aug. Der Reichskanzler Fürst Billow ist heute nach Sminemünde abgereist, um mit dem Kaiser, der von der Nordlandreise zurückgekehrt ist, zusammenzutreffen.

Swinemünde, 1. Aug. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, welche mit dem Kreuzer „Königsberg“ nachts auf der Reede vor Anker gegangen ist, lief um 8 Uhr 20 Minuten unter dem Salut der Forts in den Hafen ein. Die Liegestelle der „Hohenzollern“ ist wie immer beim Zollschuppen. Das Wetter ist kühl und regnerisch.

Swinemünde, 1. Aug. Nachdem die „Hohenzollern“ bei dem Zollschuppen festgemacht hatte, empfing der Kaiser die Meldung des Kommandanten Oberleutnants von Studny, des Platzmajors Hauptmanns Glöbe, des Kompaniechefs der zum Wachdienst befohlenen Kompanie des Grenadierregiments „König Friedrich (1. Pommer, Nr. 2)“ Keilern von der Forts und den Kapitän der Fregate „Duna“, Karst. Der Kaiser hörte später mehrere Vorträge an.

Kronstadt, 1. Aug. Die Fregate „Alexandra“ mit dem Kaiser an Bord ist heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser begab sich früher auf die Fregate „Standart“, während die Kaiserin auf der Fregate „Alexandra“ nach Peterhof zurückkehrte. Die „Alexandra“ feierte eine glückliche Reise. Die Fregate „Standart“, welche die Kaiserhandarte begleitete, ist begleitet von den Kreuzern „Soudratsens“, „Pogonitsch“, „Sibirsk-Bretsel“ und „Kobinsk“ unter dem Befehl des Admirals Jassen an Bord des „Sibirsk-Bretsel“.

Swinemünde, 1. Aug. Die Gäste des Kaisers auf der Nordlandreise verlassen heute nachmittag die „Hohenzollern“.

Der verunglückte Generalstreik.

Wolz, 1. August. Trotz der Bemühungen der sozialdemokratischen Partei, ist der Versuch, den Generalstreik zu proklamieren, mißlungen. Heute streiken nur noch die Arbeiter in den kleinrenten Fabriken. Die Straßenbahnwagen verkehren unter militärischer Besatzung. In verschiedenen Stationen fand gestern Schußwechsel zwischen Militär und Arbeitern statt, von welsch letzteren 2 getödtet und mehrere verwundet wurden.

Die Niedermegehung von Europäern in Casablanca.

Paris, 1. Aug. Mehrere Blätter besprechen die Niedermegehung von acht Europäern in Casablanca. Der „Globe“ schreibt: Vom ersten Tage an, da Frankreich seine Hand in das marokkanische Weispennest steckte, war es klar, daß man nicht die erforderlichen Mittel ergreife, um den Ausbruch des marokkanischen Fanatismus hintanzuhalten. Eine schwere Verantwortung lastete auf denjenigen, die nicht anstanden, die vergangenen Angriffe zu leugnen, noch auch die Marokkaner dazu veranlaßten die Aktion Frankreichs hinzunehmen. Die Vorgänge in Casablanca lassen ein neues Eingreifen und eine exemplarische Scharfung unabwendbar erscheinen. Aber man sehe auf den ersten Blick, wie große Schwierigkeiten wirkliche Vergeltungsmassregeln im Gefolge haben werden. Der „Figaro“ schreibt: Man weiß seit langem, daß der Sultan eigentlich nur der Volscha von Fez ist und keinerlei Autorität besitzt. Deshalb darf man diesmal weder in Fez noch an der algerischen Grenze einschreiten, sondern dort, wo das Verbrechen begangen worden ist. Man wird dies am so leichter tun können, als die Marokkaner, ermutigt durch die allzulange Geduld Frankreichs, sich schon mehrmals herausgefordert haben. Und wenn in 48 Stunden Casablanca bombardiert werden sollte, so würde in Europa gewiß keine einzige Stimme Einspruch dagegen erheben. — Der gegenwärtig in Marokko weilende Unternehmer der von der Firma Schneider in Casablanca ausgeführten Eisenarbeiten erhielt von seinem Vertreter gestern abend folgende Depesche: Der Vorpilg geplatzt. Eine Lokomotive zerstört. Maschinen gestört. Vier andere Motoren werden gemeldet, sind aber nicht sicher. Nichts mehr mit Familie in Casablanca. Eine andere Depesche lautet: „Mitt ermorde, kenne aber ihre Namen nicht. Ingenieur Marissant, sowie die andern sind wohl auf.“

Paris, 1. August. Eine Note der Agence Havas besagt: Die Nachricht von den Unruhen in Casablanca scheint sich zu bestätigen. Es ist aber möglich, daß die darüber gedachten Ausfälle sehr übertrieben sind. Die Regierung hat, um für alle Eventualität gerüstet zu sein, die nötigen Vorbereitungen getroffen, um nötigenfalls den Fremden in Casablanca zu Hilfe zu kommen.

Tanger, 1. August. (Agence Havas.) Der französische Arzt Merle hat an den hiesigen Geschäftsträger Frankreichs über die Ereignisse in Casablanca folgendes mitgeteilt: Die Hauptlinge der Stämme verlangten am Montag vom Pascha von Casablanca, daß er die Einstellung der Eisenarbeiten anordnen solle und erklärte, der Sultan gehorche den Christen und erkläre daher nicht mehr für sie. Am Freitag zu gewinnen, forderte sie der Pascha auf, am Dienstag wiederzukommen, doch erschienen sie nicht. Man hält daher die Drohungen für übertrieben. Inzwischen predigten die Führer den heiligen Krieg und kündigten an, daß die Stämme am Donnerstag erscheinen würden, um die Juden und Christen auszuweisen. Als eine zu den Eisenarbeitern fahrende Lokomotive sich näherte, verpörrte eine Bande von Arabern den Eisenweg. Ein gerade vorübergehender Europäer wurde durch Steinwürfe getödtet; sein Leichnam wurde verbrannt. Ein anderer kam in ähnlicher Weise ums Leben. Die Angreifer waren Stadtbewohner, geföhrt von Abgesandten der Stämme. Als die Lokomotive vor den Hindernissen hielt, fürzte sich die Menge auf den Ortler und löstete ihn.

Tanger, 1. Aug. Als der französische Konsul in Casablanca von der Niedermegehung von Europäern erfuhr, verlangte er vom Pascha, Truppen zur Vergeltung der Leichen zu entsenden. Dieser antwortete jedoch, daß er keine Patronen besitze. Auf Drängen des Konsuls stellte der Pascha dem französischen Arzt Merle eine Eskorte, woraus dieser in Begleitung einiger Franzosen die Stadt verließ. Als sie an den Leichen der getödteten Franzosen vorbeikamen, gaben die Franzosen ihrem Unwillen Ausdruck; hierauf wurden sie durch Volkskrawallen verfolgt, doch gelang es ihnen zu entkommen. Der französische Konsul sammelte seine Landkutsche in das Konsulatsgebäude und entsandte darauf Merle mit dem Auftrage nach Tanger, dort um die sofortige Entsendung des Kreuzers „Galilee“ nachzusuchen. Merle begab sich darauf in Begleitung des spanischen Konsuls an Bord des deutschen Schiffes, auf das sich auch eine große Anzahl Juden geflüchtet hatten. Der spanische Konsul feierte darauf in sein Haus zurück, ohne belästigt zu werden. Während der Ueberfahrt erfuhr Merle die Zahl der Getödteten, die ihm auf acht angegeben wurde, darunter fünf Franzosen. Die Opfer sind verbrannt, einige Leichen sind auch verbrannt worden. Ein Arbeiter, der den Versuch machte, sich durch Schwimmen zu retten, wurde durch einen Reiter getödtet. Zwei verlebte Europäer wurden auf einem Boote angefallen. Man glaubt, daß etwa 3000 Leute der Stämme in Casablanca eingebracht sind. Als Merle sich an Bord begab, wurde sein Boot solange von marokkanischen Soldaten zurückgehalten, bis er den für ihre Begleitung geforderten Preis bezahlt hatte. Zwei englische und ein deutscher Dampfer liegen auf der Reede; einer von ihnen wird heute morgen in Tanger einstreifen. Der Kreuzer „Galilee“ ist gestern abend in See gegangen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 1. Aug. Die aus Sminemünde gemeldet wird, werden die Abhörungen vom Publikum sehr unangenehm gefunden. Der russische Kaiser wird drei Tage lang in den Gewässern vor Sminemünde bleiben.

Berlin, 1. Aug. Fürst Billow hat durch ein an den preussischen Minister des Innern gerichtetes Schreiben an alle Volksteilorgane des Reiches die Mitteilung gelangen lassen, daß er es grundsätzlich ablehne, Strafanträge wegen Verleumdung seiner Person zu stellen. Der Reichskanzler wünschte zwar die Vorlage und Anzeige derartiger Fälle, verzichtete aber von vornherein auf deren Verfolgung. Den Anlaß in diesem Entschluß hat das Eruchen einer mitteldeutschen Polizeiverwaltung auf Strafantrag gegen einen sozialdemokratischen Redakteur gegeben.

Berlin, 1. Aug. Nach wie vor ist die Polizei der Ansicht, daß die schriftlichen Muttanten, die am vorigen Freitag an mehreren Kindern im Norden Berlins begangen wurden, nicht die Tat eines dauernd Geisteskranken sein können, sondern eines Menschen, der für gewöhnlich und auch jetzt wieder ruhig seiner gewohnten Tätigkeit nachgeht, aber zeitweise von periodischem Wahnsinn befallen werde und der die Tat in einer Art von Dämmerzustand verübt habe.

Berlin, 1. Aug. Ueber die Genehmigung zur Errichtung neuer Handelsschulen in das Handelsministerium sich dahin schließend, daß der weiteren Vernehmung dieser Art von Handelsschulen zunächst Inhalt geian werden müsse, da es nicht wünschenswert ist, die bisher erzielten erfreulichen Erfolge durch eine über das Bedürfnis hinausgehende Vermehrung zu gefährden. Danach wird die im vorigen Jahre ins Leben getretene Handelsschule in Berlin für absehbare Zeit die letzte sein, welche die ministerielle Genehmigung erhalten hat.

Bergwerks-Aktien. Tabelle mit Spalten für Aktienart, Kurs und Veränderung.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Kontakten. Tabelle mit Spalten für Aktienart, Kurs und Veränderung.

Handbriefe, Prioritäts-Obligationen. Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

Bank- und Versicherungs-Aktien. Tabelle mit Spalten für Aktienart, Kurs und Veränderung.

Frankfurt a. M., 1. August. Kreditaktien 203.40, Staatsbahn 140.20, Lombarden 80.20, Sanyier 4% ung. Goldrente 92.85, Gotthardbahn 128.75, 128.50, Disconto-Commandit 167.50, Banka 150.25, Dresdener Bank 136.50, Deutsche Bank 223.00, Bochumer 207.25, Leipzig 119.00, 118.80.

Nachbörse, Kreditaktien 203.40, Staatsbahn 140.20, Lombarden 80.20, Disconto-Commandit 167.40.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 1. August. (Schlußkurse). Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

W. Berlin, 1. August. (Telegr.) Nachbörse. Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

Londoner Effektenbörse.

London, 1. Aug. (Telegr.). Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. August. (Telegramm.) (Produktenbörse). Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

Busapest, 1. August. (Telegramm.) Getreidemehl. Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

Liverpool, 1. August. (Anfangskurse). Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 1. August.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Vorkzahlung per 100 Ag. Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

Mannheimer Effektenbörse vom 1. August. (Offizieller Bericht).

Die Börse war still, aber fest. Höher notierten: Chem. Fabrik Goldberger, Winkel 177 G., Badische Brauerei-Aktien 108.50 G. und Oberb. Versicherungs-Aktien 480 G.

Obligationen.

Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

Aktien.

Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

Telegraphische Handelsberichte.

Die Notizenfabrik Kautz G. m. b. H. geriet in Konkurs. B. Frankfurt a. M., 1. Aug. Herr Otto Ulrich, Direktor der Disconto-Gesellschaft in Frankfurt a. M., beabsichtigt am 1. April 1908 sich zurückzuziehen.

Württembergische Kattun-Manufaktur Heidenheim a. Brenz. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlägt lt. „Ziff. 3g.“ für 1906/07 eine Dividende von 20 Prozent wie im Vorjahre vor.

Deutsche Inwertelosen-Aktien-Gesellschaft Berlin. Wie bereits gemeldet, sieht die Bank davon ab, auf Zeichnungen ohne Sperrverpflichtung aus den zur Subskription gestellten 5 Millionen 4proz. Hypothekendarlehen Zuteilungen zu machen.

Verlin, 1. Aug. Die Konsumwarenfabrik J. F. H. Rosenberger in Budapest ist lt. „Ziff. 3g.“ nach dem „Konst.“ mit 500 000 Kr. Vorkissen und 320 000 Kr. Aktien in Konkurs.

London, 1. Aug. Der Geldmarkt ist lt. „Ziff. 3g.“ anhaltend durch die jüngsten Goldausfuhr des Montags, ferner durch die Berichte der beabsichtigten Zurückführung japanischer Guthaben etwas irritiert und referiert.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Verlängerung der Feiertagsstunden auf 2 Uhr.

H. J. von den Bewohnern der Stadtteile, die das Vergnügen haben, durch nächtliche Stände in ihrer Ruhe gestört zu werden, nicht gerade mit Freuden begrüßt worden. Man hätte wohl — und dies mit Recht — erwarten dürfen, daß bei einer solchen Einführung die Behörde darauf bedacht sei, doch noch 11 Uhr nicht mehr gelungen oder geklärt werden darf, wenigstens nicht bei geöffneten Fenstern und Türen.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1037, 1. August 1907. Provisionsfrei!

Tabelle mit Spalten für Wertpapierart, Kurs und Veränderung.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldendamm, für Kunst, Belletristik und Vermischtes: Fritz Kapfer, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder, für den Anzeigen- und Verlags-Teil: Franz Richter, Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, C. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

W. W. v. v.
Jean-Friedrich
Fundator
056.
Heidelberger-Str.

Vorteilhafteste Bezugsquelle
für

**Juwelen, Gold-,
Silber- u. Alfenide-
(versilb.) Waren.**

Keine Ladenmiete
daher Preise äusserst billig!
Grüne Rabattmarken.

Eigones Atelier
für 63073
Neuarbeiten u. Reparaturen.

**Der
Haar-
ausfall**

wird am besten
verhütet durch
mein präpariertes
**Tannin-Kopf-
Wasser A. Bieger**
Spezial-Haarpflege
N. 4-12

A. Jander
F 2, 14 Planken F 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

**GUMMI
STEMPEL**

**GRAVIR-ANSTALT
A. JANDER**
eigenes Fabrikat.

Crauringe

D. R. P. — ohne Nachfolge,
faulen Sie nach Original mit
billigsten 94 6926

C. Fesemeyer,
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Uhrpaar erhält eine
geschmiedete Schwarzwalder
Uhr gratis.

Maukörbe

Reinen, Reinen, schmale und
breite, Gitterkörbe,
Bäume, Säulen, Pfeiler,
Veilchen, Putzwerkzeuge,
Kochgeschirre, Transport-
körbe etc., sowie Spezial-
körbe für alle Zwecke.
C. L. Metz,
Spezialfabrik für
Eisenwerkzeuge, 30, Laden.

Möbel Antfertigung
von geschmack-
vollen Möbeln

Dekorationen

W. Landes
Unüber-
treffene
Auswahl

Söhne
05,4

Ge-
diegene
Arbeit

Sanitas-Brot

natürliches, bewährtes, von vielen Ärzten empfohlenes Schutz-
Heil- und Kräftigungsmittel gegen Stuhlverstopfung, Verdau-
ungsbeschwerden, Zuckerkrankheit, Hämorrhoidenentzündung,
Nervosität, Blutarbeit u. s. w.

Maupthiederlage: Kauf- u. Versandhaus „Zur Gesundheit“
F 7, 18 Wilhelm Albers Heidelbergstr.

Ferner zu haben bei: N. Freff, Q 3, 1. Jak. Harter, N 4, 22.
Jos. Knab, Q 1, 5. Carl Kogge, C 2, 19. Louis Luchert, Q 1, 9.

Das verbesserte Brot heisst **Sanitas-Brot**. Man
weise jedes Brot zurück, wenn sich nicht auf dem Umschlag
die Worte „Sanitas-Brot“ befinden.

Yost-Schreibmaschinen und Reparaturen
C 4, 6. Rud. L. Kaufmann Tel. 1221.

Das Geheimnis der guten Köchin!

In diesen Tagen wird Frankreich in allen Haushaltungen
M. Schneiders Saucen-Würfel erfindet um alle Haus-
frauen mit dieser unerschöpflichen Quelle helfen zu können, sich
weder die Zeit noch die Mühe zu sparen, wohlgeschmeckter
Saucen zu allen gerichten Fleischspeisen zu machen, zu Pflanz-
fleisch, Nudeln, sowie zu allen Arten Fleisch und Geflügel in sehr
wenig Minuten und das Fleisch dabei nicht zu verbrennen, sondern
schonend zu kochen, in jeder Beziehung vorzuziehen, sowie ge-
lungen und **„Reich macht Koch“**, deshalb ist allen beson-
ders Hausfrauen dringend empfohlen, mit der Probeprobe einen
guten Versuch zu machen, der Erfolg wird beweisend, schäme sich
keiner Sie bei Ihrem Kaufmann!

M. Schneiders Saucen-Würfel
für 10 Pfg.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften,
General-Depot und Engros-Vertrieb:
Albert Strauss & Comp., Frankfurt a. M.

Doppelt zurückgesetzt

Kinderkleidchen
Knaben-Waschanzüge
Schulschürzen.

Fritz Schultz
Schwetzingerstr. 111/113.
Grüne Rabattmarken.

U 3, 10 Julius Knapp Tel. 3036

Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.
An- und Verkauf von: **Liegenschaften**
Vermittlung von:
Tauschgeschäften, Hypotheken, Baugeldern
Kapitalanlagen sowie An- und Verkauf von Restkaufschillingen

„Motoren“

sofort ab Lager lieferbar

liegende Gasmotoren
1 2 3 4 6 8 10 Pfd.

stehende Gasmotoren
1 2 4 6 8 10 Pfd.

liegende Benzinmotoren
1 2 3 4 6 8 10 12 Pfd.

stehende Benzinmotoren
1 2 3 4 6 8 10 Pfd.

Sauggas-Anlagen mit Motoren
8 10 12 14 20 Pfd. 71472

Fahrbare ca. 15 Pfd. Benzinlocomobile.
Sämtliche Maschinen sind wie neu vorgerichtet und
Teile 90 billig abgegeben, Telefon 90

Leopold Schneider & Sohn
F 7, 32.

**la. Ruhrkohlen
Koks und Brennholz**

liefern in allen Sorten zu billigsten
Tagespreisen

Gebr. Kappes, U 1, 20.
Telephon 852.

**Rheinische Creditbank
in Mannheim.**

Volleingezahltes Actienkapital 75.000.000 Mark.
Reserven 15.500.000 Mark.

Filialen in: Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg,
Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lehr i. B.,
Mülhausen i. E., Offenburg, Pforzheim, Speyer a. Rh.,
Strassburg i. E., Zweibrücken. — Agenturen in:
Neunkirchen (Reg.-Bezirk Trier), Rastatt. —
Depositenkasse in Bruchsal.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne
Creditgewährung, besorgen das **Incasso** von Wechseln
auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Acce-
ditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effekten aller Art** und
vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Be-
dingungen.

Wir führen **provisionsfreie Checkrechnungen** und
gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vorteile und
Erleichterungen.

Wir übernehmen **Wertpapiere** aller Gattungen zur
sicheren Aufbewahrung, (auch in **Kassenschrän-
k-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon
die Einkassierung der fälligen Coupons, die Revision verlosener
Wertpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die
Leistung ausgeschrieben Zahlungen und alles sonst Erforder-
liche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Wertsachen**
in **Verwahrung**.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuer-
festen Gewölben** unseres Bankhauses aufbewahrt und wir
übernehmen dafür die **Haftung** nach den gesetzlichen Be-
stimmungen.

Die Berechnung von **Gebühren** ist einer Vereinbarung vor-
behalten.

Hilfsverein der Deutschen Juden
Abteilung Mannheim.

Aufruf.

Das Centralbureau für jüdische Auswanderungsangelegen-
heiten, Abteilung Hamburg, teilt uns mit, dass eine große
Anzahl über Hamburg auswandernder russischer u. rumänischer
Emigranten in der denkbar schlechtesten Bekleidung
dieselbst eintrifft und wäre es dringend geboten, die bedauerns-
werten Emigranten mit ausländischen Kleidern zu versehen,
wenn man die Peine nicht der Gefahr aussetzen will, dass
solche am Einwanderungsbehörden infolge des schlechten Aus-
sehens an der Landung gehindert werden.

Die **Vorräte an Wäsche, Kleidungsstücke und
Stiefeln** gehen bei dem **Hilfs-Komitee** in Hamburg
zur Neige.

Wir bitten daher um gütige Zuweisung von
gut erhaltenen Bekleidungsgegenständen jeder Art
an Herrn
Marcus Wohlgenuth, hier, G 5, 6.
Mannheim, Juli 1907.

Hilfskomitee der Deutschen Juden
Abteilung Mannheim. 73037

**Schenker & Cie., Mannheim,
Binnenhafen.**

Centrale Wien I, Reuthorgasse 17.

Spedition u. Spezialdienste
nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.
Frachten und Zoll-Auskünfte. 73004

Von der Reise zurück.

Dr. med. Katz 73063

* jetzt: B 2, 1, Darleinkasse *

Ambulatorium

für Herz- u. Nervenkrankheiten

Kopfschmerz, Schakelsteifheit, Ungleichheit, Nöthias, Bräu-
lang, Ohrenschmerzen, Schwindel, Diabetes (Zucker-
krankheit), Rheumatismus, Muskelkrämpfe, Gelenk-
entzündungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie
chron. Gunden, offene Beimgeschwüre etc.

Nähere Auskunft ertheilt: 73063

Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“, N 3, 3, 1.
Sprechstunden täglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr
abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Zahn-Atelier
Frau M. Mulsow-Frey

P 6, 23/24, 1 Treppe, Heidelbergerstrasse.

Wir haben
Betonkies

aus eigenen Gruben bill. frei Eisenbahnwagen Friedrichs-
feld abzugeben.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik
für Sanitation und chemische Industrie.
Friedrichsfeld, in Baden.

Unterricht.

Englische Sprachlehrerin
für eine Dame gesucht. Offert.
mit. Nr. 9909 an die Verpöblion.

Vermischtes

Strickereien

Wir fertigen und anbieten von
Strümpfen, Socken etc. bester
Wolle und billig. 49458

Jos. Kühner jr.
H 1, 17. Marktpl. Tel. 3161

**Rolladen und
Jalousien**

repariert billig 33424
W. Schreckenberger
15. Cuckertstraße 73.

Carl Brenner
F 2, 4/5

Herren- und Damen-Haare
Anfertigung sämtlicher
Haararbeiten. 49457

Ia. Himbeersaft
Flasche 30, 60 und 100 Pfg.

Ia. Citronensaft
Flasche 60 Pfg. 71990

Chocoladen-Greulich, Q 1, 8
Allgem. Rabattmarken.

Union

Brikets

Net 20 Ctr u. mehr M. 1.05
bei mindestens 10 Ctr. M. 1.10
bei weniger M. 1.15
per Centner frei Keller.
Ab 1. August 5 Pfg. mehr.

Gebr. Glock G. m. b. H.
Hafenstr. 15. Tel. 1155.

Spezialität
im Polieren u. Aufwischen
aller Möbel.

Besondere Spezialität im
Aufpolieren von Pianos
und Klängen. 49425

Karl Ammlung,
T 6, 4. Spezialist T 6, 4.

**PATENT-ANWALTS-
BUREAU**
C. KLEYER KARLSRUHE.
Tel. 1303. Kriegerstr. 77. (BADEN)

Türen

in allen Größen
u. Holzarten von
einfach bis zu den
schönsten und
all. Art. Ein-
arbeiten in den
bill. Preisen. 49408

W. Körber
Mannheim
Tel. 2279. L 4, 5

Ankauf.

Getragene Kleider
Schuhe, geb. Möbel laut
4194 A. 6008. S 1, 10.

**Ankauf von Anzügen, Hun-
den, alten Hosen sowie
alle Kleider.** 48498

H. Beckert, F 7, 8, parterre.
Getragene Kleider, Schuhe
und Hefen, Möbel und
Betten laut 41937
H. Kiesel, T 2, 22.

**Getrag. Kleider u. Schuhe laut u.
verf. Tausch, N 2, 11. 41934**

**Brillanten,
Perlen,
Gold u. Silber**

kauft zu den höchsten Preisen

**Jakob Kling,
Juwelier**
G 3, 2, Tel. 3985. G 3, 2.
Werkstätte
für Reparaturen und
Neuarbeiten.

Zahlte hohe Preise für
Pflanzschneide, Gold, Silber,
Möbel, Kleider u. Stiefel.

Peter Haas, N 4, 8.

Altes Gold und Silber
kauft zu hohen Preisen. Carl Kramm,
Hauptstr. u. Goldarbeiter, N 1, 37.

Abbruch-Material.

Bauhof, Dachziegel, Haus-
steine, Bruchstein, Kalkstein,
Kies, Sand, Zement, u.
Kalkhydrat, u. s. w. wird billig abgegeben.

Abbruchstelle
Große Wergelstraße 12/26
Telefon 1315. 49476

Gold.

Silber und Brillanten
kauft zu höchsten Preisen

Hch. Solda,
Goldarbeiter, 48779
H 1, 12. Tel. 4009.

**Einstampf-Papier,
Bücher, Akten etc.**
unter Garantie des Einstampfens,
**Altes Eisen, Kupfer,
Messing, Zinn,
Zinn,** sowie sämtliche
Metallischen Lumpen
und Neuschuttmetalle
kauft zu höchsten Preisen 49408

Wilh. Kahn
Q 3, 16. Tel. 8136.

**Verkauf.
Villa**

(in Schöneberg) vier- bis sechs-
zimmerig mit 7 Zimmern, Boden-
parket, feinstes Holz, Gas- u.
Wasserleitung, gr. Garten, sofort
zu verk. Off. abzug mit. Nr. 9733
in der Exped. des Bl.

Villenbanplätze

im Redaral (Stadtteil Dei-
delberg), zu Einfamilien-
häusern mit garten. Plänen
in nächster Nähe vom Wald
u. Bahnhöfen gelegen, wer-
den billig abgegeben.

Offerten unter Nr. 49808
an die Exped. des Bl.

Das der Gemeinde Altdorf
gehörige, gebaute Schulhaus in
Altdorf u. Altdorf, Schulhaus,
Küchen u. Kellern, sehr gut
in der Umgebung, ist unter gün-
stigen Bedingungen
zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr
Brennert 49809

Victor & Oskar Bauer
Mannheim, Kronprinzen-
straße No. 4. Telefon 2944.

Bäckerei.
10000 Eingebacken, der selbst über
bietet zu verdienen oder zu
verkaufen. 51114

Adolf Schlupp,
Hauptstr. 117. Tel. 1553

Pianos

L. Spiegel & Sohn

Planken, F 2, 1
(am Pfälzer Hof.) 49424

Gebrauchte deutsche Ziegel
billig abgegeben im Frankensd.
Hof. 49414

Bestes Schiffsmodell 1:20
ein poliertes eine halbe Meile Länge
u. ein fünfzigstel eingetragener Schiffs-
modell sehr preiswert abgegeben.
N. 4, 3. Schützenstr. 49414

**Wagner-Piano, geräumt,
Anfertigung billig zu verk. 51116**

Staudinger, Mannh. O 2, 9.
Ein Sperrwagen mit Gummi-
reifen zu verkaufen. 9926

Reinhardtstr. 3, 2. Et. 12424

**2 Jahre Colgarn mit Nadeln
(Kombi-Koln) 55x65 cm für nur
60 Pf. vertrieben. 31110**
F 4, 7a, Hof.

Apfel zum Einbuchen
25 Pfund 2 Mark. 9924

H. A. H. Arndtstr. 35.
1 Kiste alte, eingetragene, für
Kleider, Kabinett, etc. 1894
Wäsche u. s. w. eingetragene, etc.
von, unter, pol. Kleider, etc. 1894
Wäsche, etc. eingetragene, etc. u. s. w.

**Gebrauchte und neue
Stoffen-Jährte**

berühmte Fabrikat, sehr billig
zu verkaufen. 50100

V. Correll, P 6, 20.

Abbruch-Material.
Bauhof, Dachziegel, Haus-
steine, Bruchstein, Kalkstein,
Kies, Sand, Zement, u.
Kalkhydrat, u. s. w. wird billig abgegeben.

Abbruchstelle
Große Wergelstraße 12/26
Telefon 1315. 49476

Eisschränke

alle Größen im Lager,
Auskleidung in Zink, Glas,
Email, Porzellan etc.

Theodor Hess, N 3, 17
Büfets- und Eisschränke-
Fabrik-Lager. 49408

Gebr. Cassaschrank

zu verkaufen. 49891

Jean Wagner, H 7, 34.

Adlung für Gasmotoren.
Vervollständigung, Reparatur
von Gasmotoren aller Art, billiger
wie jede Konkurrenz. 49403

L. Spiegel & Sohn, Hauptstr.
117. Tel. 1553